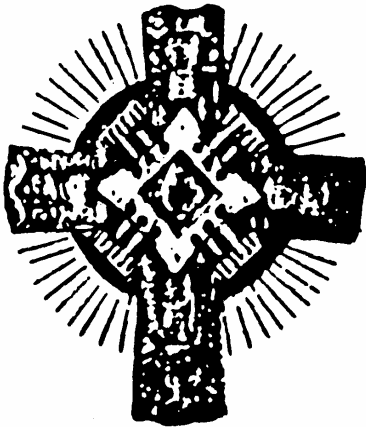


Kreuzweg für die Rechte der Flüchtlinge „Hilf Dir nun selber...“



„... und steig herab vom Kreuz!“. Mit diesem zynischen Kommentar eines römischen Soldaten zu Jesus am Kreuz wollen wir auf die gesellschaftliche Entsolidarisierung gegenüber Flüchtlingen und MigrantInnen hinweisen.

Flüchtlingen wird auf ihrem hürdenreichen Weg zur Anerkennung seitens der Behörden selten Hilfe angeboten. Im Gegenteil: Flüchtlinge erleben abweisende Behandlung, schier endloses Warten auf Anerkennung, dabei faktisches Arbeitsverbot und ständige Angst vor Abschiebung!

Diese Ungewissheit und die damit verbundenen Belastungen halten viele Flüchtlinge nicht aus – sie werden krank an Leib und Seele, tauchen ab in die Illegalität, sterben aus Verzweiflung.

Kreuzwege in der Passionszeit sind eine alte christliche Tradition. Jesus starb als Ausgegrenzter vor den Toren der Stadt. Daran erinnern wir seit 10 Jahren mit diesem Kreuzweg für die Rechte der Flüchtlinge in Hamburg.

Karfreitag, 2. April – 12:30 bis ca. 15 Uhr

Die TeilnehmerInnen halten auf dem Weg an verschiedenen Stationen inne, um an Ausgrenzung und Ungerechtigkeit, aber auch an Hoffnung und Solidarität zu erinnern.

Beginn um 12:30 Uhr vor der Hauptkirche St. Katharinen
(Katharinenkirchhof / U-Bahn Meßberg oder U-Bahn Rödingsmarkt)

MitträgerInnen 2010: Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche (Fanny Dethloff), Nordelbischer Arbeitskreis Asyl in der Kirche (Christel Seiler), Ökumenebeauftragte der NEK Martina Severin-Kaiser), Diakonische Basis-gemeinschaft Brot & Rosen (v.i.S.d.P., Dietrich Gerstner, www.brot-und-rosen.de, Fon: 69702085)